

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für

Papier- und Schreibwaren-Handel und -Fabrikation

Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel

sowie für alle verwandten und Hilfs-Geschäfte:

Pappwaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, Tonen- u. Fabrike usw.

Herausgegeben

von

CARL HOFMANN

Kaiserlicher Geheimer Regierungsrath, Mitglied des Kaiserl. Patentamtes
Berlin W, Potsdamer Strasse 10



Erscheint
jeden Sonntag u. Donnerstag
Bei der Post bestellt und ab-
genommen oder durch Buch-
handel bezogen:
vierteljährlich 1 M.
(im Ausland mit Post-Zuschlag)
Nr. 5736 der Deutschen Reichs-
Post-Zeitungs-Preisliste
Nr. 2871 des österreichischen
Zeitungs-Preisverzeichnisses.
Von der Exp. d. Bl. direkt unter
Streifband, — In- und Ausland:
vierteljährlich 3 M. 50 Pf.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Preis der Anzeigen
10 Pfennig das Millimeter Höhe
50 mm breit (1/4-Seite)
Ermäßigungen b. Wiederholung
6mal in 1 Jahr 10 pCt. weniger
13 " " " 20 " "
26 " " " 30 " "
52 " " " 40 " "
104 " " " 50 " "
Für Annahme und freie Zu-
sendung der frei an uns ge-
langenden Zeichen-Briefe hat
Besteller der Anzeige 1 M. zu
zahlen
Stellengesuche zu halbem Preis
Vorausbezahlung a. d. Verleger.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten, des Papier-Industrie-Vereins und des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
Organ für Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Papier-Fabrikanten, Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft

Nr. 79

Berlin, Sonntag, 2. Oktober 1898

XXIII. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Be-
stellungen zum Preise von 1 M. für das Vierteljahr (im Aus-
land mit Post-Zuschlag) an. Bezug unter Streifband kostet für
In- und Ausland 3 M. 50 Pf. das Vierteljahr. Wer nicht mehr
unter Streifband beziehen will, theile uns dies durch Post-
karte mit, damit wir den Versand einstellen können.
Der vierteljährige Postbezug kostet in:
Oesterreich-Ungarn 85 Kreuzer | den Niederlanden 95 cents
Schweiz 1 Frank 50 centimes | Russland 80 Kopeken
Dänemark 1 Krone 1 Oere | Rumänien 2 Frank 55 centimes.
Post-Bestellungen werden ausserdem angenommen in
Belgien, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden.
Die Postämter nehmen im zweiten Monat des Kalendervierteljahres
Bestellungen auf zwei Monate für 70 Pf. und im dritten Monat
einmonatliche für 35 Pf. entgegen.

INHALT	
Papier- und Schreibwaren-Handel und -Fabrikation	Eingänge 2975
Wanzen-Wechsel 2969	Deutsch.-Oesterr. Litteratur-Gesellsch. 2975
Papierne Hufeisen 2969	Bismarck-Litteratur 2975
Lüftung des Papiermaschinen-Saales . 2970	Büchertisch 2975
Unlauterer Wettbewerb? 2970	Dampffässer 2978
Grenzen des Kleinhandels 2970	Papierausfuhr von Yokohama 2980
Gehalt des technischen Leiters 2970	Deutsche Erfindungen 2984
Forst-Kultur in Amerika 2971	Gebrauchsmuster 2985
Chemie der Sulfit-Ablauge 2971	Geschäfts-Nachrichten 2992
Uebermaass beim Holzschlichten 2971	Verdingungen 2994
Papiermacher-Berufsgenossenschaft . . 2972	Tarif-Aenderungen 2996
Leimung und Beschwerung von Papier . 2972	Handelskammerberichte 1897 2998
Bahnfracht v. Papierstoff nach d. Schweiz 2972	Zolltarif-Entscheidungen 3000
Zellstoffmarkt 2972	Papier-Industrie Oesterreichs 3002
Probenschau 2973	Amerikanische Erfindungen 3004
Buchgewerbe:	Briefkasten 3006
Berliner Typographische Gesellschaft . 2974	Wasserstände 3007
Buchgewerbe-Museum in Leipzig . . . 2975	

Wanzen-Wechsel

Aus Schlesien

Ich will zu den Ausführungen über Wanzen-Wechsel einen kleinen
Beitrag liefern, und zwar möchte ich das Gebahren vieler Gross-
händler und damit die Entstehungsgeschichte der Wanzen-Wechsel
beleuchten.
An einem warmen Sommertage, wenn lau die Lüfte wehn, tritt wohl-
vergnügt der Herr Geschäftsreisende mit fünf bis acht wohlgefüllten
Musterkoffern seine Rundreise an. Kaum hält das Dampfross, so eilt
er flüchtigen Schrittes dem nahegelegenen Geschäftslokal des alten
Kunden zu; als Vertreter der Firma X. & Co. spricht er beim lieben
Herrn Y. vor, hält demselben einen ausgezeichneten Vortrag über
seine unerreicht grosse Musterkollektion, zahlreiche Neuheiten be-
finden sich unter derselben usw. Nachdem Herr Y. die tadelloos ein-
studirte und schwungvoll vorgetragene Rede mit der Ruhe eines
Feldherrn angehört hat, versichert er dem Reisenden, dass er nichts
brauche, dass die Geschäfte immer mehr zurückgehen, und dass es
ihm am liebsten wäre, das Geschäft ganz aufzugeben. Der Herr
Reisende giebt darüber sein grösstes Bedauern kund, versichert aber,
dass es doch nicht ohne kleine Ergänzungen und Anschaffung von
Neuheiten für die Weihnachtszeit abgehe, und er sechs Monate Ziel
einräume, Aufschubwechsel gewähre und auch bereit sei diese zu
prolongiren. Da es ohne Neuheiten nicht geht, Herr Y. sich von den
Weihnachtsgeschäften diesmal etwas verspricht, und die Bezugs-
bedingungen ungemein günstig erscheinen, gestattet er dem Reisenden,
ihm seine Musterkollektion zuzusenden. Das Verhängniss erscheint in
acht Musterkoffern. Glänzend, ja entzückend sind die Muster, und
im Stillen denkt Herr Y.: »Mit diesen Sachen musst du glänzende
Geschäfte machen! Die Sachen anscheinend spottbillig, die Bezugs-
bedingungen höchst günstig, brauchst ja auch nicht viel von jeder
Sorte zu bestellen.« Und er bestellt auch nicht viel. Die Zeit der
Lieferung kommt heran, und mit Staunen sieht sich Herr Y. eines
Tages in Besitz einer in die Hunderte Mark gehenden Rechnung. Er
tröstet sich aber mit den sechs Monaten Ziel, bis zu welcher Zeit er
die Waaren umzusetzen hofft. Die Waaren gelangen in seinen Besitz,
sind aber lange nicht so entzückend, wie die Muster waren. Nicht
Bestelltes wurde gesandt, dringend Nöthiges fehlt. Deswegen Klage
einzuleiten wäre erfolglos.
So naht die Weihnachtszeit, mit ihr dieselben Misserfolge wie in
andern Jahren. Artikel, die Y. billig in Händen zu haben glaubte,

werden von den Waarenhäusern billiger verkauft, als er sie ein-
gekauft hat.

Nun neigt sich das Ziel seinem Ende. Die Waaren liegen wohl-
verwahrt und durch das viele Angreifen höchst unansehnlich geworden
in den Fächern des Regals. Wechsel müssen gegeben und schliesslich
noch prolongirt werden. Unterdessen gehen kleine Bedarfsartikel,
die Y. unbedingt haben muss, aus, diesmal sind es aber nur Rech-
nungen im Betrage von 8, 10 und 12 M. Die drei Monate Ziel, die
er auf die kleinen Beträge hat, sind auch verstrichen. Dem Lieferanten
augenblicklich eine Baarzahlung zu machen, ist er nicht in der Lage,
das Geld hat er für die Ladenhüter verwandt. Er bittet den Lieferanten,
mit dem kleinen Betrage bis nächsten Monat zu warten, erhält jedoch
abschlägige Antwort und sieht sich genöthigt, einen der vielbesprochenen
Wanzenwechsel zu geben.

Würden die Grosshändler das übermässige Kreditgeben einstellen
und stets nur gute Waaren senden, so würde kein Kleinhändler mehr
kaufen als er braucht, und die Wanzenwechsel wären mit einem
Schlage abgeschafft.

Papierhändler

Papierne Hufeisen

Berlin, 23. September 1898

Die in Nr. 76 wiedergegebene Briefkasten-Frage Nr. 1746 eines
Amerikaners nach Hufeisen aus Papier ist doch nicht ohne thatsäch-
lichen Hintergrund. Vor etwa fünf Jahren wurde unter der Firma
Papier-Industrie Sadowa, G. m. b. H., ein Unternehmen gegründet,
das in Sadowa bei Köpenick nach dem Patent eines Rittmeisters
de Bary Hufeisen aus Papier herstellen sollte u. z. aus einer Art
Stanzpappe, hergestellt auf Cylinder-Pappen-Maschinen. Aus diesen
Pappen von grosser Härte wurden Hufeisen gestanzt. Ich selbst
habe solche gesehen. Die Erfindung war für militärische Zwecke
berechnet, hat auch nach Versicherung des Geschäftsführers der zu-
ständigen militärischen Behörde zur Prüfung vorgelegen. Einen Er-
folg hat das Unternehmen nicht gehabt. Nach Angaben des Geschäftsführers
der genannten Fabrik scheiterten die Versuche im Grossen
an der Unmöglichkeit, genügend harte Werkzeuge für die Schnitte
und Bohrer zum Bearbeiten der Pappe aufzutreiben. Die härtesten
Werkzeuge sollen beim Stanzen und Bohren gebrochen sein, so zäh
und widerstandsfähig war die Pappe. Wenn ich nicht irre, hat seiner
Zeit die Papier-Zeitung über das Unternehmen berichtet.

Adolf Traube